

Mitteilungen des Vorstands

Aus der Arbeit der WissHom

Das letzte Berichtsjahr vom Oktober 2016 bis September 2017 war wesentlich geprägt von der Vorbereitung des LMHI-Kongresses im Juli 2017 in Leipzig (ein kurzer Kongressbericht ist im letzten Heft der ZKH abgedruckt, etwas ausführlicher auch in der AHZ 5/2017, S.40). WissHom stellte hier im Wesentlichen das wissenschaftliche Komitee und die Vorbereitung der Dialog-Foren. Bedingt durch Krankheit und Tod von Angelika Gutge-Wickert ergab sich die Notwendigkeit, sich auch noch stärker in der Planung und Umsetzung des Gesamtprogramms zu engagieren.

Am Rande des Kongresses entstanden Kooperationsvereinbarungen mit dem Central Council for Research in Homeopathy (CCRH, India) und dem Homeopathic Research Institute (HRI, Großbritannien).

Der Forschungsreader, der im Mai 2016 veröffentlicht wurde, steht jetzt auch auf Englisch zur Verfügung. Der Bedarf zeigte sich durch eine unautorisierte Übersetzung aus Indien. Auch die offizielle englische Version ist online zugänglich: www.wisshom.de/index.php?menuid=102&getlang=en.

Die FAQ vom HRI wurden bei dieser Gelegenheit ebenfalls verlinkt auf der WissHom-Seite. Aus unserer Sicht ist das eine gute Ergänzung: Der Forschungsreader wendet sich an ein wissenschaftliches Umfeld, die FAQ vom HRI sind für Laien verständlich.

Diverse Anfragen aus dem DZVhÄ wurden beantwortet oder sind noch in Arbeit. Unter anderem betraf dies die Öffentlichkeitsarbeit, die Evaluation der homöopathischen Versorgung und insbesondere eine Stellungnahme zur Kostenvergleichsstudie der Charité aus dem Jahr 2016. – Ein ausführliches Statement zu dieser Studie finden Sie auf der Website von WissHom. Eine genauere Analyse zeigte, dass die von Medien aufgrund dieser Studie verbreiteten Behauptungen („Homöopathie ist teurer als eine konventionelle Behandlung“) nicht hinreichend gedeckt sind durch die Ergebnisse der Studie. Auf dem gegenwärtigen Stand scheint diese Annahme eher unwahrscheinlich.

Eine permanente Aufgabe ist die Kommunikation mit der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ im Zusammenhang mit der Evaluation von Projektanträgen (u. a. Vorbe-

reitung und Leitung der Projekt-Foren, die gegen Ende eines jeden Jahres in Köthen veranstaltet werden). Interne und externe Projekte wurden unterstützt, sowohl bei der Formulierung von Förderanträgen als auch bei der Projektorganisation.

Im September 2017 veranstaltete die Carstens-Stiftung ein Symposium zur künftigen Homöopathie-Forschung und ihrer Strategie. Favorisiert wurden von vielen Teilnehmern vor allem sogenannte Pragmatic Trials (Studien, die auch unverblindet und näher an den Alltagsbedingungen die Ergebnisse einer medizinischen Intervention untersuchen). Speziell dazu gibt es auch einen Ansatz von Prof. Porszolt, der bei der Tagung in Leipzig vorgestellt wurde: Die Verzerrungseffekte der Randomisierung werden kritisch bewertet – und als Alternative eine Analysemethode, die auf Randomisierung verzichten kann, präsentiert. Der Ansatz ist interessant, im Detail ist er methodologisch noch zu prüfen.

Zu einer Meldung aus den USA über schwere Nebenwirkungen von *Belladonna*-haltigen Homöopathika zweier Hersteller (u. a. Hyland's Teething Tablets) haben wir in Zusammenarbeit mit dem Anwenderbündnis zum Erhalt homöopathischer Arzneimittel (AEHA) eine Stellungnahme verfasst (s. Website AEAH bzw. Website WissHom). Die Zusammenfassung war in der ZKH 2/2017, S. 110 – 111 zu lesen.

Aktive Projekte

E-Learning (Gerhard Bleul und Anna Gerstenhöfer): Das Konzept wurde überarbeitet. Die Zielgruppe sind Menschen, die sich über die Grundlagen der Homöopathie informieren wollen, als Einstieg in eine weiterführende Ausbildung. Die Module werden kurz gehalten, ihre Gliederung vereinheitlicht; sie enthalten einen Lehr- und einen Fragenteil. Drei Module (*Aconitum*, Geschichte der Homöopathie nach Hahnemann, Dosierung und Potenzwahl) sind bis Jahresende fertiggestellt.

Digitalisierung (Homöopathische Bibliothek Hamburg): Das Einscannen alter homöopathischer Literatur schreitet in großen Schritten voran. Die homöopathische Literatur bis 1949 wird bis 2018 fast vollständig digital zur Verfügung stehen – und dann sukzessive auch online verfügbar gemacht.

Falldokumentation/Glopedia/International Code of Symptoms: Der Code ist bis auf „Modalitäten“ und „Allgemeines“ fertiggestellt und wird in die elektronische Datei eingespeist, die Grundlage für das geplante Online-Repertorium und die digitale *Materia medica* sein wird. Ebenfalls werden in absehbarer Zeit dort die *Reine Arzneimittellehre* und die *Chronischen Krankheiten* von Hahnemann, die *Reine Arzneimittellehre* von Hartlaub und Trinks sowie Stapfs *Archiv* online verfügbar sein.

In Vorbereitung

- Sammeln von Studien (Unterstützung dieses Projekts des HRI in Kooperation mit der Carstens-Stiftung)
- Leitfaden Studiendesign (in Kooperation mit HRI und CCRH): Was bei Studien zu beachten ist (nach allgemein anerkannten Regeln – aber darüber hinaus speziell im Zusammenhang mit der Homöopathie)
- Online-Lexikon Homöopathie (Gerhard Bleul, Susanne Diez)
- Blog Wissenschaftskommunikation (Harald Walach)
- Paper zu Paradigmen und Grundprinzipien der Homöopathie (Georg Ivanovas, Curt Kösters)
- Statement Unerwünschte Arzneiwirkungen von Homöopathika (Susann Buchheim)

Alter Weinessig in neuen Schläuchen

Im September 2017 wurde vom EASAC, dem European Academies' Science Advisory Council, ein „Statement“ unter dem Titel „Homeopathic products and practices: assessing the evidence and ensuring consistency in regulating medical claims in the EU“ veröffentlicht.

Die Aktion geht von 29 Mitgliedern nationaler Akademien der Wissenschaften aus. Ihre Sprecher sind im Wesentlichen Wissenschaftler, die nicht in der Behandlung von Patienten tätig sind. Wie immer in diesem Zusammenhang werden die Studie von Shang et al. von 2005 sowie eine australische „Studie“ (NHMRC) zitiert.

Die Shang-Studie, die einzige homöopathische Metaanalyse mit negativem Ergebnis, konnte dieses nur durch eine willkürliche Reduktion der beurteilten Studien erreichen. Die schweren Mängel in der Datendarstellung sowie in der Interpretation wurden vielfach benannt, wissenschaftlich unwidersprochen.

Die Beurteilung der Studienlage und Evidenz zur Homöopathie durch die australische Gesundheitsbehörde von 2015 hat schlicht nur englischsprachige Studien mit mehr als 150 Teilnehmern ausgewertet. Dieses Vorgehen ist wissenschaftlich nicht akzeptabel und wurde vom Homeopathy Research Institute (HRI) grundlegend kommentiert, mit der Forderung, die Fehler zu korrigieren.

Forscher: Winzige Verunreinigung hat größeren Einfluss als gedacht

Bisher nahmen Chemiker an, dass eine winzige Verunreinigung einen Stoff nicht verändert: Kochsalz bleibt Kochsalz, auch wenn es Spuren von Jod enthält. Anders jedoch beim radioaktiven Element Americium – ein einziges Atom davon kann die Kristallstruktur von Hunderten Millionen Terbium-Atomen verändern, berichtet ein deutsch-österreichisches Forscherteam im Fachjournal *Angewandte Chemie*.

Man habe sich zunächst ein „eigenartiges“ Kristallisationsverhalten von Terbium nicht erklären können und wollte der Sache auf den Grund gehen, so Peter Weinberger vom Institut für Angewandte Synthesechemie der Technischen Universität (TU) Wien. Unter der Leitung von Georg Steinhauser von der Universität Hannover habe man schließlich eine winzige Verunreinigung mit dem Element Americium entdeckt. Dies sei nur möglich gewesen, weil Americium radioaktiv und somit leicht nachzuweisen ist. „Mit normalen analytisch-chemischen Messmethoden hätten wir eine Verunreinigung kaum wahrnehmen können“, so Weinberger.

Ein Atom Americium würde ein paar Hundert Millionen Atome der „schweren Seltenen Erde“ Terbium dahingehend verändern, dass sie sich wie eine „leichte Seltene Erde“ verhält, erklären die Forscher. Sie kristallisieren auf einmal so, als wäre ihr Atomgewicht verringert.

Eine Substanzmenge, die man eigentlich nicht wahrnimmt, könne demnach „dramatische Auswirkungen auf ein Experiment haben“.

Nähere Informationen unter dx.doi.org/10.1002/anie.201703971

Termine

- Projektforum 2017 (Vorstellung von Projektanträgen): 24. November 2017, 9–12:30 h, in Köthen, Europäische Bibliothek für Homöopathie
- Projektforum 2018: 22. November 2018, 9–12:30 h, in Köthen
- WissHom-Mitgliederversammlung: 23. November 2018, 13 h in Köthen
- ICE 18: 22.–24. November 2018: Verlaufsbeobachtung, Therapieziele, Kriterien der Heilung

Gerhard Bleul, Hünstetten

Online zu finden unter:

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-101033>